

## Prediger

### I. Die Hauptthemen / Aussagen des Buches

#### 1. Alles ist Nichtigkeit/bedeutungslos: 1,2; 12,8 über 30-mal

„Nichtigkeiten der Nichtigkeiten, alles ist Nichtigkeit!“ ist die Hauptthese von Salomo. Er beginnt sein Buch mit dieser Aussage und er beendet sein Werk mit dieser Aussage. Salomo verwendet dieses Wort 38-mal in diesem Buch. Das Wort bedeutet in der Urschrift „Dunst“ oder „Atem“. Also, es wird für etwas verwendet, das kurz da ist und dann verschwindet. Es wird auch im übertragenen Sinn für Idole oder Götzenbilder verwendet, weil diese nichtige Kunstwerke sind. Sie haben zwar Münder, können aber nicht reden, Augen, können aber nicht sehen, usw. Dieses Wort wird in dem Buch Prediger für die Bedeutungslosigkeit dieses Lebens verwendet. Es kann neben dem Wort *Nichtigkeit* auch mit *Eitelkeit* oder *Vergeblichkeit* übersetzt werden.

Salomo beginnt sein Buch also mit der Aussage, dass dieses Leben bedeutungslos ist. Es ergibt keinen Sinn. Und er erwartet Widerstand. Deswegen leitet er gleich zu einer Frage über, die er insgesamt 5-mal in diesem Buch verwendet. Die Frage lautet:

Welchen Gewinn hat der Mensch von all seinem Mühen, mit dem er sich abmüht unter der Sonne? (Pred. 1,3 ELB6)

Anders gefragt, was bleibt dem Menschen übrig von all seiner Arbeit, mit der er sich hier unter der Sonne abmüht? Was hast du am Ende des Lebens in der Hand? Was bleibt dir übrig?

Salomo will seine Zuhörer zum Nachdenken bringen. Er will sie nicht in eine Sackgasse führen. Aber er will beweisen, dass es ohne Gott keinen Sinn für dieses Leben gibt. Also, diese Frage ist eine berechtigte Frage. Was bleibt dir übrig am Ende deiner Tage, wenn du stirbst?

Salomo erwartet Widerstand. Er weiß, dass es Lebensphilosophien gibt, die den Fehlversuch machen, diesem Leben unter der Sonne getrennt von Gott einen Sinn zu geben. Aber Salomo untersucht alle Dinge, mit denen der Mensch sich unter der Sonne beschäftigt, und er stellt sie alle dar, wie sie in Wirklichkeit sind: als „ein Haschen nach Wind“ (diese Phrase kommt insgesamt 9-mal vor).

Er beginnt seine Beweisführung, indem er über den Kreislauf des Lebens spricht und er verwendet die Natur als Bild für das Leben. Auch am Ende des Buches betont er die Rückkehr zu Gott:

<sup>7</sup> Und der Staub kehrt zur Erde zurück, so wie er gewesen, und der Geist kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben hat. (Pred. 12,7 ELB6)

2. Das Leben *unter der Sonne*: 29-mal erwähnt

Hiermit wird der Sündenfall stark betont. „*Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens;... Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum Erdboden,...*“ 1.Mose 3,17-18

- Gott hat eine große Last auf den Menschen gelegt: 1,13; 3,10
  - Keiner kann das gerade machen, was Gott krumm gemacht hat: 7,13 siehe 1,15
3. Denn kein Mensch auf Erden ist so gerecht, dass er nur Gutes täte und niemals sündigte: 7,20
4. Das Leben unter der Sonne zu genießen ist Gottes Gabe: 2,24-26; 3,12-13.22; 5,18-20; 8,15; 9,7-10; 11,8.
5. Das Geschick ist für alle Menschen gleich: 2,14-16; 9,1-3
6. Keiner kennt die Zukunft: 3,22b; 6,12; 7,14; 8,7
7. Selbst wenn ein Weiser es zu wissen behauptet, kann er das Leben unter der Sonne nicht ergründen: 8,16-17
8. Kein Mensch hat Gewalt über den Tag seines Todes: 8,8; siehe 2,3; 5,17; 6,12 *Die Zahl ihrer Lebensstage.*
9. Gott hat die Ewigkeit in das Herz der Menschen gelegt: 3,11
10. Es gibt eine Zeit für alles, auch für das Endgericht: 3,15.17; 11,9; 12,14.
11. Obwohl das gleiche Geschick den Gottlosen und den Gerechten trifft, wird es jedoch dem Gerechten besser gehen: 2,15-16; 8,12-13
12. Der Mensch soll an Gott in seiner Jugend denken: 12,1
13. Der Mensch soll Gott fürchten und ihm alle seine Tage dienen: 5,1-6; 12,13-14

## II. Die Hauptfragen dieses Buches

1. Welchen Gewinn hat der Mensch von all seinem Mühen, mit dem er sich abmüht unter der Sonne? 1,3; 2,11.22; 3,9; 5,16
2. Wer kann essen und wer kann fröhlich sein ohne mich? (Pred. 2,25 ELB6)
3. Wer kann gerade machen, was [Gott] gekrümmt hat? 7,13

4. Denn wer erkennt, was für den Menschen im Leben gut ist, die Zahl der Tage seines nichtigen Lebens, die er wie ein Schatten verbringt? [6,12](#)

### III. Die Hauptbotschaft des Buches

In diesem Leben werden Weise und Tölpel, Gerechte und Gottlose nicht von der Nichtigkeit verschont. Das gleiche Schicksal trifft alle beide. Der Unterschied ist aber gewaltig. Die, die vor Gott wohlgefällig wandeln, ermächtigt Gott das Essen und das Trinken und das Leben mit ihrem Ehepartner zu genießen. Wer aber vor ihm nicht wohlgefällig wandelt, dem frustriert Gott seinen Genuß hier unter der Sonne. Gott ermächtigt ihn nicht, das Leben zu genießen.

<sup>24</sup> Es gibt nichts Besseres für den Menschen, als dass er isst und trinkt und seine Seele Gutes sehen lässt bei seinem Mühen. Auch das sah ich, dass dies alles aus der Hand Gottes <kommt>. <sup>25</sup> Denn: »Wer kann essen und wer kann fröhlich sein ohne mich?« <sup>26</sup> Denn dem Menschen, der vor ihm wohlgefällig ist, gibt er Weisheit und Erkenntnis und Freude. Dem Sünder aber gibt er das Geschäft einzusammeln und aufzuhäufen, um es dem abzugeben, der vor Gott wohlgefällig ist. Auch das ist Nichtigkeit und ein Haschen nach Wind. (Pred. 2,24-26 ELB6)

<sup>17</sup> Siehe, was ich als gut, was ich als schön erkannt habe: Dass einer isst und trinkt und Gutes sieht bei all seiner Mühe, mit der er sich abmüht unter der Sonne, die Zahl seiner Lebenstage, die Gott ihm gegeben hat; denn das ist sein Teil. <sup>18</sup> Auch jeder Mensch, dem Gott Reichtum und Güter gegeben und den er ermächtigt hat, davon zu genießen und sein Teil zu nehmen und sich bei seiner Mühe zu freuen - das ist eine Gabe Gottes. <sup>19</sup> Denn er denkt nicht viel an die Tage seines Lebens, weil Gott ihn mit der Freude seines Herzens beschäftigt. Es gibt ein Übel, das ich unter der Sonne gesehen habe, und schwer <lastet> es auf dem Menschen: <sup>2</sup> Ein Mensch, dem Gott Reichtum und Güter und Ehre gibt, und seiner Seele fehlt nichts von allem, was er wünschen mag; aber Gott ermächtigt ihn nicht, davon zu genießen, sondern ein fremder Mann genießt es. Das ist Nichtigkeit und ein schlimmes Übel. - (Pred. 5,17-6:2 ELB6)

Wenn du meinst, dass der Christliche Glaube einen Menschen nur vor der Hölle rettet, irrst du dich gewaltig. Der Glaube an Jesus Christus rettet dich davor, dein Leben hier auf Erden zu vergeuden. Jesus will dich nicht nur von seinem Zorn retten, sondern auch von der Nichtigkeit dieses Lebens.

### IV. Zur Methode des Salomo

Salomo will seine Zuhörer zu dem Schluß führen, dass der Anfang der Weisheit die Furcht Gottes ist. Aber er eilt nicht zu dieser Aussage. Obwohl Salomo ein Mann mit einer klaren Botschaft ist, stellt er sich öfters dar als ein Pilger, der im Licht dieser Welt geht. Das heißt, er prüft die Hauptphilosophien dieser Welt, um zu zeigen, dass sie alle leer sind. Salomo zerstört, um zu bauen. Er will seinen Zuhörern zuerst ihre Not aufzeigen, bevor er ihnen die Lösung gibt.

Dazu will Salomo beweisen, dass das Leben hier unter der Sonne trotz des Sündenfalls zu genießen ist. Allerdings nur durch den Segen Gottes. Salomo betont, dass Gott nur die Gottesfürchtigen befähigt, seine Gaben zu genießen. Aber die Gottlosen ermächtigt Gott nicht, von seinen Gaben zu genießen (siehe [3,24-26](#); [5,17-6,2](#)).

## Das Lied der Lieder (Hohelied)

**Einleitung:** „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.“ 2Tim. 3,16-17

Wenn dies der Fall ist, warum meiden wir das Hohelied?

### I. Es gibt einige Gründe, warum Christen das Hohelied meiden:

1. Wir reden ungerne über das Thema „sexuelle Liebe“. Dieses Thema ist praktisch Tabu in der Gemeinde.
2. Für uns sind einige Redewendungen unzugänglich. Die Liebe wird mit Metaphern ausgedrückt, mit denen wir nicht viel anfangen können. Z.B. „Ein verschlossener Garten ist meine Braut...eine versiegelte Quelle“ (4,12); Eine Frau wird „eine Mauer“ und „eine Tür“ genannt (8,9-10); „Schön bist du wie Tirza, anmutig wie Jerusalem“ (6,4). „Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die von Gilead herunterhüpfen. Deine Zähne sind wie eine Herde Mutterschafe...“ (6,5-6).
3. Es ist schwer zu wissen, wer überhaupt redet: z.B. Salomo, die Sulamithin oder ihre Freunde.
4. Manche Christen wissen nicht, ob die Botschaft wortwörtlich oder sinnbildlich zu verstehen ist.

### II. Allegorische Auslegungen des Hoheliedes

A. In der Kirchengeschichte gab es immer wieder allegorische Auslegungen dieses Buches. Hier sind ein Paar Beispiele wie die Brüste der Braut in 4,5 und 7,8 interpretiert wurden:

1. Jüdische Gelehrte haben die Brüste der Braut *als* Moses und Aaron; *als* die zwei Messias, ein Messias aus David und einer aus Ephraim; *als* Moses und Pinhas; *als* Josua und Eleazar gesehen.
2. Christliche Ausleger haben die Brüste der Braut *als* die Gemeinde, von der wir Nahrung bekommen; *als* das Alte Testament und das Neue; *als* die zwei Hauptgebote, liebet Gott und deinen Nächsten; *als* das Blut und das Wasser; und *als* Israel und die Gemeinde interpretiert. (Hier sind nur ein paar solcher Auslegungen, diese Liste könnte viel länger sein).

B. Ein historischer Anlass der allegorischen Auslegung:

Sehr früh in der Kirchengeschichte gab es eine negative Einstellung zur Ehe. Bei dem Konzil von Nicäa (325 n. Chr.) wurde vorgeschlagen, dass Pastoren auf das Zusammenleben mit ihren Frauen verzichten. Der Papst Siricius erteilte in 386 den

Befehl, dass alle Priester keusch leben müssten. Papst Leo der Große 440-61 wollte nicht, dass die verheirateten Priester ihre Frauen wegschicken. Also, befahl er, dass sie wie Bruder und Schwester zusammenleben. Diese Denkweise hat sich weiterentwickelt, sodass die lebenslange Keuschheit bald als das Hauptsymbol der Heiligkeit gesehen wurde. Das Heiratsverbot für Priester war das Endergebnis dieser Entwicklung.

### III. Die biblische Sicht zur Ehe und zur sexuellen Liebe:

1. [2Mose 2,18-25](#): Die Ehe und Sex innerhalb der Ehe sind von Gott gewollt und geplant *bereits seit vor dem Sündenfall*. Gott will, dass die beiden ein Fleisch werden (auch sexuell gemeint, s. 1Kor. 6,12-16). Sie sollen sich auf der Erde vermehren (d.h. mindestens 3 Kinder). Gott nennt die Ehe gut und hasst Ehebruch. Laut Maleachi 2,15 sucht Gott ihm wohlgefälligen Nachwuchs aus der Ehe (siehe Schlachter oder Luther Übersetzungen).
2. [Prediger 9,9](#); [Sprüche 31](#): Die Ehe ist vor Gott gut und der Mann soll das Leben mit seiner Frau genießen.
3. [Sprüche 5,15-19](#); [1Korinther 7,1-5](#): Sex innerhalb der Ehe ist nicht allein, um Kinder zu bekommen, sondern um einander gegenseitig zu vergnügen.
4. Das alttestamentliche Hebräisch hat kein Wort für Junggesellen. Im A.T. wird ein Leben ohne einen Ehepartner und ohne Kinder eher als Fluch verstanden. Z.B. 3Mo. 20,20-21; Richter 11,34-40.
5. Soweit wir es wissen, waren die Propheten des A.T. verheiratet; außer Jeremia. Gott befahl Jeremia, nicht zu heiraten (Jer. 16,2), damit er als Sinnbild für die Untreue Israels Gott gegenüber diene. Auch die Priester sollten heiraten. Der Hohepriester musste heiraten und Kinder haben, denn dieses Amt wurde vererbt.
6. In [Matt. 19,3-9](#) bestätigte Jesus Gottes Plan für die Ehe, der in 1.Mose 2 geoffenbart worden ist. Also in den etwa 4000 Jahren zwischen der Schöpfung und Jesus gab es keine Änderung an Gottes Plan für die Ehe.
7. [Hebräer 13,4](#): Hier sehen wir, dass das Ehebett heilig ist und dass die Ehe von allen geehrt werden soll.
8. [1Tim. 3,4](#); [Tit. 1,6-7](#): Pastoren (d.h. Aufseher oder Älteste) bilden das höchste Amt in der Ortsgemeinde und dort sehen wir, dass sie eine Frau haben dürfen, (wenn nicht sollen). Wie sie ihren eigenen Häusern vorstehen, entscheidet, ob sie für das Amt in der Gemeinde Jesu qualifiziert sind.
9. [Eph. 5,21-33](#): Jesus benutzte die Ehe und die Hochzeit oft, um seine Beziehung zu seiner Gemeinde zu illustrieren. Wenn sie nicht heilig wäre, hätte er dies nie getan.
10. [1Tim. 4,1-5](#): **Der Apostel Paulus warnt eindringlich, dass es eine teuflische Lehre ist, die Ehe als Sünde darzustellen.**
11. [Matt. 19,12](#); [1Kor. 7,25-38](#): In diesen beiden Abschnitten geht es um einen Fall, in dem Gott einen Menschen zu einem Leben ohne Ehepartner um des Reiches willen (d.h. des Evangeliums wegen) beruft. Paulus hat auf eine Frau und auf Kinder um der Verkündigung willen verzichtet. Aber er sagte in 1Kor. 9,5, dass er das Recht hat, eine Gläubige Schwester nicht allein zu heiraten, aber sie auch bei den Missionsreisen mitzunehmen, „wie die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas“ Das heißt, dass Paulus eine Ausnahme gewesen ist!

Diese Ausnahme gibt es auch heute, aber es ändert die Tatsache nicht, dass dies eine Ausnahme ist. Wer aufgrund dieser beiden Bibelstellen das Verzichten auf Ehe und Kinder als Maßstab des christlichen Lebens sieht, hat den Text nicht richtig verstanden.

#### IV. Warum eine wortwörtliche Auslegung?

- A. Wir haben oben gesehen, dass es keine Kontrolle über die Bedeutung des Textes geben kann, wenn wir das Hohelied vergeistlichen oder allegorisieren. Die Brüste der Braut können alles Mögliche bedeuten, wenn wir sie allegorisch deuten wollen.
- B. In Hohelied 1,2 steht: „Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine **Liebe** ist lieblicher als Wein.“. Erstens benutzt Gott nicht sexuelle Metaphern in der Schrift, um seine Liebe für seine Kinder darzustellen. Wenn die Gemeinde als Braut Christi dargestellt wird, dann werden Reinheit, Treue und Unterordnung der Braut betont (siehe Eph. 5,21ff). Die Sprache hier von Küssen mit dem Munde, die Brüste genießen usw. wird nicht in der Schrift von Gott benutzt, um seine Beziehung zu seiner Gemeinde zu illustrieren. Außerdem ist das hebräische Wort für Liebe hier in 1,2 *dodim*. Dieses Wort wird für eine physische, sexuelle Liebe verwendet. Der allgemeine Begriff für Liebe wäre das hebräische Wort *'ahăbâ*.
- C. Es gibt keinen Anlass dazu, dieses Buch der Bibel allegorisch zu interpretieren. Denn wir haben oben gesehen, dass die Bibel viel zum Thema Ehe und sexuelle Liebe zu sagen hat. Die folgenden Bibelstellen betonen diesen Punkt:

*„Drei sind es, die mir zu wunderbar sind, und vier, die ich nicht erkenne: Der Weg des Adlers am Himmel, der Weg einer Schlange auf dem Felsen, der Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres und der Weg eines Mannes mit einem Mädchen.“ [Sprüche 30,18-19](#)*

(Dass diese Aussage positiv gemeint ist, sehen wir anhand der Gegenüberstellung in Vers 20: *„So ist der Weg einer ehebrecherischen Frau: Sie isst und wischt ihren Mund und sagt: Ich habe nichts Unrechtes getan!“*)

*„Trinke Wasser aus deiner eigenen Zisterne und was aus deinem Brunnen quillt. Sollen nach draußen verströmen deine **Quellen**, auf die Plätze die Wasserbäche? Dir allein sollen sie gehören, doch keinem Fremden neben dir. Deine **Quelle** sei gesegnet, erfreue dich an der Frau deiner Jugend! Die liebliche **Hirschkuh** und **anmutige** Gemse (d.h. Steinbockweibchen) – ihre **Brüste** sollen dich **berauschen** jederzeit, **in ihrer Liebe sollst du taumeln immerdar!** Warum solltest du, mein Sohn, an einer Fremden taumeln und den Busen einer anderen umarmen? – Denn vor den Augen des HERRN liegen eines jeden Wege, und auf alle seine Bahnen gibt er acht.“ [Sprüche 5,15-21](#)*

Der Zusammenhang dieser beiden Zitate aus *Sprüche* fordert eine wortwörtliche Interpretation. Die Wörter, Sinnbilder und Redewendungen, die die sexuelle Liebe innerhalb der Ehe hier in *Sprüche* beschreiben, sind überall in dem *Hohelied* wiederzufinden. Unten sind nur ein paar Beispiele.

- „Schwarz bin ich und doch **anmutig**, ihr Töchter Jerusalems, wie die Zelte Kedars, wie die Zeltdecken Salomos.“ 1,5
- „**Anmutig** sind deine Wangen zwischen den Schmuckkettchen, dein Hals mit der Muschelkette. Goldene Schmuckkettchen wollen wir dir machen mit Perlen aus Silber.“ 1,10
- „Meine Taube in den Schlupfwinkeln der Felsen, im Versteck an den Felsstufen, laß mich deine Gestalt sehen, laß mich deine Stimme hören! Denn deine Stimme ist süß und deine Gestalt **anmutig**.“ 2,14
- „Schön bist du, meine Freundin, wie Tirza, **anmutig** wie Jerusalem, furchterregend wie Kriegsscharen.“ 6,4
- „Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den **Hirschkühen** des Feldes: Weckt nicht, stört nicht auf die Liebe, bevor es ihr selber gefällt!“ 2,4 und 3,5
- „Deine beiden **Brüste** sind wie zwei Kitze, Zwillinge der Gazelle, die in den Lilien weiden.“ 4,5 und 7,4 (d.h. 2x).
- „Dies ist dein Wuchs: Er gleicht der Palme und deine Brüste den Trauben. Ich sagte <mir>: «Ersteigen will ich die Palme, will nach ihren Rispen greifen. Deine **Brüste** sollen <mir> wie Trauben des Weinstocks sein und der Duft deines Atems wie Apfelduft und dein Gaumen wie vom würzigen Wein, der einem Liebhaber <süß> eingeht, der die Lippen der Schlafenden erregt.“ 7,8-10
- Wir haben eine Schwester, die ist klein und hat noch keine **Brüste**. Was sollen wir mit unserer Schwester tun an dem Tag, da man um sie werben wird? Wenn sie eine Mauer ist, bauen wir auf ihr eine silberne Zinne. Wenn sie aber eine Tür ist, versperren wir sie mit einem Zedernbrett.

Die Geliebte antwortet: „Ich bin eine Mauer, und meine **Brüste** sind wie Türme. Nun <aber> bin ich vor ihm (d.h. in den Augen Salomons) wie eine, die Frieden anbietet.“

- „Ich gehöre meinem Geliebten, und mein Geliebter gehört mir, er, der in den Lilien weidet.“ 6,3
- „Esst, Freunde, trinkt und **berauscht** euch an der Liebe!“ 5,1
- Ein verschlossener Garten ist meine Schwester, <meine> Braut, ein verschlossener Born, eine **versiegelte Quelle**. 4,12

Was will ich unter diesem Punkt betonen? Ich will betonen, dass die Sprüche **und** das Hohelied von Salomo geschrieben wurden, und in beiden hat er die sexuelle Liebe innerhalb der Ehe betont. Er hat auch die gleiche Sprache in beiden Büchern angewendet, sodass wir die Sprüche nicht wortwörtlich auslegen, aber das Hohelied allegorisch? Nein, sie sollen beide wortwörtlich verstanden werden.

## V. Warum hat Gott uns das Buch Hohelied gegeben?

Gott hat uns das Buch Hohelied gegeben, damit wir Gottes Plan für die Ehe sehen, der vor dem Sündenfall erdacht war und der seitdem immer noch gilt. Gott bringt in dem Hohelied das zum Ausdruck, was wir schon in Sprüche 5,15-23 gelesen haben. Sprüche 5,15-23 fasst den Inhalt und das Ziel des Hohenliedes perfekt zusammen. Nämlich, es ist

wunderschön wenn ein gottesfürchtiger Mann und eine gottesfürchtige Frau sich in einander verlieben und innerhalb des Ehebundes ein Fleisch werden. Auch Sprüche 30,18-19 bezeugt das Wunder der Liebe in der Ehe. Argur sagte dort, dass der Weg eines Mannes mit einem Mädchen zu wunderbar für ihn ist, um es zu begreifen. **Wie David die Größe Gottes anhand der Sterne bewundert hat, hat Salomo die eheliche Liebe bewundert, die ebenso von der Größe Gottes zeugt.**

In 1.Timotheus 4,1-3 lesen wir folgende Warnung: „Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten, durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind, die verbieten, zu heiraten, und gebieten, sich von Speisen zu enthalten...“

Diese Warnung ist im Einklang mit der Botschaft des Hohenliedes.

## VI. Eine Gliederung des Buches:

### A. Verliebt: 1,2-2,7

Dieser Abschnitt ist von gegenseitiger Bewunderung und gegenseitigem Verlangen geprägt. Sie haben nur Augen füreinander:

Schlüsselverse 2,1-3

### B. Verlobt: 2,8-3,5

Schlüsselvers: 2,16

### C. Verheiratet: 3,6-11

### D. Vollzug der Ehe: 4,1-5,1

### E. Die Ehe erfährt Reife: 5,2-8,4

### F. Eine dauerhafte Liebe: 8,5-14

## VII. Wiederholte Aussage:

„Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder den Hinden des Feldes: Erreget und erwecket die Liebe (*'ahăbâ*) nicht, bis es ihr selbst gefällt.“ 2,7; 3,5; 8,4